

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Ripke,

Bruno

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 2497

1 AR(RSHA) 14 11 64
Pr 79



Günther Nickel
Berlin SO 36

15/9.

Beachte
SK 8767 Gem. Vg. v. 22.11.64 gch.
2. DFZ. 1964

Personalien:

Name: . . . Bruno R.i.p.k.e
 geb. am . 4.8.04 in . . Stalp
 wohnhaft in . Berlin-Spandau, Krowelstr. 10

 Jetziger Beruf: . Rentner
 Letzter Dienstgrad: . SS-Untersturmführer

Beförderungen:

am zum . Untersturmführer . .
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . 1911 bis . 1920 Volks- u. Mittelschule . . .
 von . 1.4.20 bis . 31.3.23 Vereinsbank für Pommern.
 von bis . Mai 1924 Bankhaus Schlutow Stettin
 von bis . Dez. 1932 Fa. Wöckenfuß Stalp, Buchhalter
 von . Mai 1934 bis . Dez. 1941 SD - RSHA
 von . Jan. 1942 bis . Kriegsende . Soldat (Artillerie)
 von bis . Juli 1946 Gefangenschaft (amerikanisch)
 von bis

Spruchkammerverfahren: BerlinJa/~~nein~~

Akt.Z.: . S.II 320 Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

<u>R i p k e</u>	<u>Bruno</u>	<u>4.8.04 Stolp/Pom.</u>
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste R 2 unter Ziffer 13

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1941 in
(Jahr)

Bln.-Pankow, Berliner Str.92

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis EMA Berlin
vom 16. 5. 1964 Berlin-Spandau,
..... Krowelstr. 10
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 24.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Bruno R i p k e

Place of birth:

Date of birth:

Occupation:

Present address:

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

1213855

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1942: U'Stuf., II C 10, Wilhelmstraße 102

1) Fotokop. enff.

3/12. bel.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

N. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Ripke, Heinrich

Dienstgrad: 44-11 Inf. H.-Nr. 107236

Sip. Nr. 95325

Name (leserlich schreiben):

Ripke, Heinrich

in H seit 1.5.34

Dienstgrad: 44-11 Inf.

H.-Einheit: 4 D-Kanpant

in SA von 1926

bis 1929

in SA von

bis

Mitglieds-Nummer in Partei: bis 10.7.32. 19889

in H: 1.5.34

geboren am 4.8.04

zu 10.7.32. 19889

Kreis: dkr.

Land: Hst.

jetzt Alter: 36

Glaubensbekenntnis: ggl.

Jetziger Wohnstz: Panhow

Wohnung: Prellmstr. 92 4 Hst.

Beruf und Berufsstellung: Abteilungsleiter

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

44-Sportabzeichen

Staatsangehörigkeit: Hst.

Ehrenamtliche Tätigkeit: /

Dienst im alten Heer: Truppe von bis

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad:

Frontkämpfer: bis ; verwundet: /

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): led.

Welcher Konfession ist der Antragsteller? ggl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Als Sohn des Eisenbahn-Oberschaffners August Rypke wurde ich am 4. August 1904 in Stolp. 7 Pomm. geboren.
Von 1910 - 1914 besuchte ich die Volks-
schule und ab diesem Zeitpunkt die Mittel-
schule aus welcher ich im April 1920 mit dem
Reifezeugnis entlassen wurde. Von Mai 1920 bis
Oktober 1922 als Gehilfe bei der Kreissbank für
Pommern in Stolp, bei demselben Bankinstitut
noch bis April 1923 als Beamter. Anschließend als
Bankbeamter im Revisenbüro des Bankhauses
Wm. Lehndorff in Stettin bis Mai 1924. Ab 1. Oktober
1924 bis 3. Dezember 1931 als Buchhalter bei der
Firma Mr. Wölkens in Stolp. Dann Janikassen-
wart beim J. H. J. Jan Pommern vom 1. Dezember
1932 bis einschl. April 1934. Ab 1. Mai 1934 bis
einschl. heute Verwaltungsführer im Reichssicherheits-
hauptamt.

gef. r. a. n. d.

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

7



Defrand

Lichtbild

in

ganzer Größe



gef. r. a. n. b.

Lichtbild

in

ganzer Größe

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Ripke Vorname: Ingrid
Beruf: Leibh. Oberleutnant Jegiges Alter: 64 Sterbealter: -
Todesursache: -
Überstandene Krankheiten: keine

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Thorn Vorname: Ingrid
Jegiges Alter: 67 Sterbealter: -
Todesursache: -
Überstandene Krankheiten: Seit 1/2 Jahr in Behandlung v. Unterleibshernie

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Wroff Vorname: Ingrid
Beruf: Brenner Jegiges Alter: 97 Sterbealter: 122
Todesursache: -
Überstandene Krankheiten: -

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Ripke Vorname: Berta
Jegiges Alter: 89 Sterbealter: 92
Todesursache: -
Überstandene Krankheiten: -

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Thorn Vorname: Ingrid
Beruf: Landwirt Jegiges Alter: 97 Sterbealter: 79
Todesursache: Kesselschmelze (Überarbeitung)
Überstandene Krankheiten: keine

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Thorn geb. Kuepfer Vorname: Pauline
Jegiges Alter: 97 Sterbealter: 87
Todesursache: Kesselschmelze
Überstandene Krankheiten: keine

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin, den 27. Jan. 1941
(Ort) (Datum)

Ingrid F. Ripke
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Der Reichsführer 44
Der Chef des Sicherheitshauptamtes

147 39

55
- 10 -

G/AZ.: 873/39 Hae/Scht

Berlin, den 6. Juni 1939

An die
N S D A P
Oberstes Parteigericht



M ü n c h e n 33

Betreff: 44-Untersturmführer Bruno R i p k e
Bezug: hies. Schrb. v. 21. 4. 1939

Der 44-Untersturmführer R i p k e hat in seiner eigenen Angelegenheit heute gemeldet, daß ihm vom Obersten Parteigericht anheimgestellt worden ist, einer Vernehmung des Fleischermeisters W o c k e n f u s s sowie eines weiteren Zeugen in Stolp am 9. 6. 1939 beizuwohnen.

44-U' Stuf. Ripke wurde seitens des SD-Hauptamtes angewiesen, dem genannten Termin beizuwohnen und sich gegebenenfalls in vollem Umfange den Beauftragten des Obersten Parteigerichts für eventuelle Fragen zur Verfügung zu halten.

Das SD-Hauptamt wäre dankbar, wenn ihm nach Durchführung der an sich sehr wesentlichen Vernehmung des Wockenfuss ein kurzer Bericht über den Ausgang des Termins zugeleitet werden könnte.

H e i l H i t l e r !

Der Chef des Sicherheitshauptamtes
i. A.

Der Leiter der Hauptabteilung
Gericht und Versorgung

44-Sturmabführer

A large, stylized handwritten signature in dark ink, likely belonging to the 44-Sturmabführer mentioned in the text.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gaugericht Braunes Haus

München, Karolinenplatz 4
Fernruf: 50825, 50812-15

Akt. No.: 21/38 Zeichen: Bre/G.

den 19. Januar 1939.

An das
Oberste Parteigericht, 1. Kammer

M ü n c h e n

Arco-Palais.

Betr.: den Parteianwärter Bruno R i p k e , $\frac{1}{2}$ -Verwaltungs-
führer beim Sicherheitshauptamt RF $\frac{1}{2}$, Berlin.

Gegen den Beschluß des Gaugerichts Braunes Haus vom 4.1.39 hat der Chef des Sicherheitshauptamtes rechtzeitig Beschwerde zum Obersten Parteigericht eingelegt.

Ich bringe anliegend die Akten gegen R i p k e zur Entscheidung über die Beschwerde in Vorlage. Ich halte die Beschwerde auf Grund des Beweisergebnisses für unbegründet und bitte, sie zurückzuweisen.

Die Entscheidungsgründe sind dem Beschwerdeführer nicht mitgeteilt worden, weil diese Mitteilung nach der Anordnung des Obersten Richters der Partei 63 vom 1.8.37 unzulässig ist.

Eine nochmalige Übersendung der Akten an den Chef des Sicherheitshauptamtes halte ich für unnötig und unzulässig. Unnötig ist die Übersendung, weil der Chef des Sicherheitshauptamtes den Akteninhalt bereits kennt. Als unzulässig erachte ich die Übersendung, weil der Chef des Sicherheitshauptamtes auf diese Weise von den Entscheidungsgründen Kenntnis erhielte, was durch die Anordnung 63 des Obersten Richters der Partei untersagt ist.

Anl.: 1 Akt 21/38



Heil - Hitler!

(Breher)

1 AR (RSHA) 141/64

V.

1) Vermerk:

In dem Tel.-Verzeichnis des RSHA v. Mai 1942 ist als Dienststelle des Ripke das "ef. II C lo" genannt. Nach dem GVPl. des RSHA v. 1.1.42 in Verbindung mit dem GVPl. v. 1.3.41 gehörte zu den Aufgaben des Ref. "Kassenführung und Rechnungswesen". ~~xxx~~ Sachgebiet der Gruppe II C b, zu der das Ref. II C lo gehörte, war "Haushalt u. Wirtschaft des SD". Ein Spruchkammerverfahren - SK 8167 - war gegen Ripke in Berlin anhängig.

✓ 2) Spruchkammerakten - SK 8167 -, betreffend Bruno Ripke, bei der Senatsverw. f. Inn. in Berlin erfordern.

3) 15. IX.1964

B., den 18. Aug. 1964

dk

22) A. Sol.
18. AUG. 1964 Be

- 13 -

Der Senator für Innere,

I F 1 - 0258 (Ripke, Bruno)

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

1 Berlin 21
Turmstraße 91

27. AUG. 1964

Berlin, den 24. August 1964

Postanschrift:

1 Berlin 31 - Wilmersdorf
Fehrbelliner Platz 2

Dienstsitz:

Berlin 31 - Wilmersdorf
Bundesallee 199

Fernruf: 87 04 86 App. 10
Innenbetrieb (95) 4265

Vertraulich - Verschlossen!

Mit Empfangsbekanntnis!

Betr.: Bruno R i p k e, geboren am 4. August 1904

Vorg.: Ihr Schreiben vom 18. August 1964 - 1 AR (RSA) 141/64 -

Anlagen: 1 Akte(n)/ ~~Auskunft des BDC/~~ ~~Fotokopie(n)~~

Auf Grund des § 17 ~~§ 13 Abs. 4~~ des Zweiten Gesetzes zum Abschluß
der Entnazifizierung vom 20. Dezember 1955 (GVBl. S. 1022) übersende(n)
ich / ~~wir~~ Ihnen die erbetene(n) Entnazifizierungsakte(n) ~~die Aus-~~
~~kunft des Berlin Document Center Nummer~~ vom
und ~~Fotokopie(n) sämtlicher / der wesentlichsten Unterlagen des~~
BDC über den / ~~die~~ Obengenannte(n) zur Einsichtnahme mit der Bitte
um Rückgabe der Akte(n) ~~Fotokopie(n) bis zum~~ nach Gebrauch.

~~In meinem / unserem Archiv konnten keine Unterlagen über den / die~~
~~Obengenannte(n) ermittelt werden.~~

Das Berlin Document Center hat durch die beigelegte Auskunft
Nummer vom mitgeteilt, daß Unterlagen
über den / ~~die~~ Obengenannte(n) nicht ermittelt werden konnten
(~~"negativ"~~).

Eine Weitergabe der Unterlage(n) ist nur im Rahmen des § 17 aaO.
zulässig.

Im Auftrag


(Magen)

1 AR (RSA) 141 /64

-14-

Abteilung I	
I 1 - KJ 2	
- 7. SEP. 1964	
Eingang:	1845764-N.
Tgb. Nr.:	3
Krim. Kom.:	
Sachbearb.:	

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 28. AUG. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

klle

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

I 1 - KI 2

Berlin, den

10.9.

1964

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Bräno Ripke*
Az. *Sk 8167, Sen. f. J.*, wurden *1* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *1* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *16*.
- b) *—* Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

... M.H.S., K.M.

Ay

-16-

Spruchkammer Berlin

Ar.: II/320

Berlin W 85, den 16.12.1953

Reichsprotokollführer 52/54

Fernruf-Nr.: 24 93 81/App. 295

B e s c h l u ß

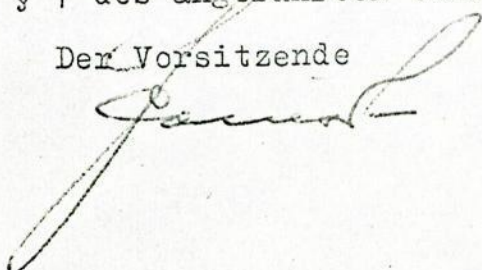
- in nichtöffentlicher Sitzung -

Betr.: Bruno R i p k e , geb. 4.8.04 in Stolp,
wohnhaft Berlin-Spandau, Krowelstr. 10

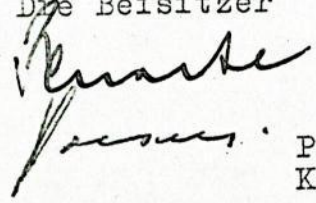
Gegen den Betroffenen wurde am 11.9.1951 durch Beschluß ohne
mündliche Verhandlung ein Sühneverfahren eröffnet.

Da keine Belastungen nach § 1 des Gesetzes zum Abschluß der Ent-
nazifizierung vom 14.6.1951 ermittelt worden sind, beschließt die
Kammer, das Sühneverfahren einzustellen. Das Verfahren wird
nach § 7 des angeführten Gesetzes weiterbearbeitet.

Der Vorsitzende



Die Beisitzer



Protokollführerin:
Kaiser

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

V e r h a n d e l t
=====

Vorgeladen erscheint, der Rentner

Bruno Heinrich August R i p k e ,
geboren am 4. August 1904 in Stolp,
wohnhaft in Berlin-Spandau, Krowelstr.10,

und erklärt, mit dem Grund der Vernehmung vertrautgemacht,
folgendes:

Nachdem ich in den Jahren 1932 und 1933 einige Monate
arbeitslos war, ich hatte meine vorherige Stellung als
Buchhalter bei einer Fleischwarenfabrik in Stolp verloren,
traf ich eines Tages mit einem Bekannten, einem gewissen
Robert S c h u l z , zusammen. Dieser war seinerzeit -
soweit ich mich erinnere- SS-Standartenführer und beruflich
als Gauamtsleiter für Pommern der damaligen NS-Organisation
für Handel und Gewerbe sowie des Verbandes für Handel und
Gewerbe tätig. S c h u l z suchte seinerzeit eine Fachkraft
für die Buchhaltung und da er mich als gelernten Buchhalter
kannte, bot er mir diese Stellung an, die ich im November 1933
antrat.

Im April oder Mai 1934 übernahm S c h u l z die Leitung
des SD-Oberabschnitts Nord, der seinen Sitz in Stettin hatte,
und er übernahm mich zu diesem Zeitpunkt als sogenannten Ver-
waltungsführer. Ich gehörte damit dem SD an und wurde gleich-
zeitig in die SS aufgenommen. Meine Tätigkeit beim Oberab-
schnitt Nord bestand darin, daß ich für die gesamte Buchhaltung
im Hinblick auf Besoldung, Bekleidung, Beschaffung usw. ver-
antwortlich war. Ich war seinerzeit zunächst einfacher SS-Mann
und wurde ~~in gewissem Maße~~ nach einiger Zeit zum
Unterscharführer befördert.

Etwa im November 1934 wurde ich von Stettin nach Berlin ver-
setzt. Die Versetzung war eine Strafversetzung, nachdem ein
Disziplinarverfahren gegen mich durchgeführt worden war.

In Berlin wurde ich der ^{Zentral} ~~Haupt~~abteilung Verwaltung des damaligen
Hauptamtes des SD, dem späteren Reichssicherheitshauptamt,
zugeteilt. Mein Tätigkeitsgebiet war wieder die Buchhaltung,
insbesondere für Besoldung der Angehörigen des Hauptamtes,
und ich war auch zuständig für die Regelung von Zweifels-
fällen, die sich bei den Außenstellen innerhalb des damaligen

Reichsgebiets ergaben. Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA bin ich immer bei der gleichen Dienststelle gewesen. Eine Versetzung zu einem anderen Amt ist niemals erfolgt. Die Bezeichnung meiner Dienststelle hat sich wohl ein- oder gar mehrere Male geändert, aber ich kann mich heute auf Einzelheiten der Umorganisation nicht mehr besinnen. Es kann etwa 1937 gewesen sein, als ich zum SS-Untersturmführer befördert wurde. Diesen Dienstgrad habe ich dann beibehalten, bis ich im Dezember 1941 aus dem RSHA ausschied.

✓ Ich erinnere mich, daß damals ein gewisser Sturmbannführer W e t t i c h mein direkter Vorgesetzter war, kann näheres zu seiner Person aber heute nicht mehr sagen. Ich glaube, gehört zu haben, daß er verstorben sein soll. Über W e t t i c h ✓ stand noch der Brigadeführer B o r k, der später wegen eines Verfahrens zum Standartenführer degradiert worden ist. Soweit ich mich erinnere, schied er mit dieser Degradierung auch aus dem RSHA aus. Zum Aufgabengebiet meiner Vorgesetzten gehörten ebenfalls ausschließlich verwaltungstechnische Dinge entsprechend dem Charakter der ihnen unterstellten Abteilung.

✓ Verbindungen zu ehemaligen Kameraden bestehen nur insofern, als ich einige Male mit einem gewissen Wilhelm B o y zusammen- gekommen bin, der mich in meiner Rentenangelegenheit beraten hat. M.W. wohnt B o y in der Bundesallee. Ich erinnere mich weiter an einen gewissen H o l z, der, glaube ich, Axel mit ✓ Vornamen hieß, und an einen Fritz M ü l l e r. Mit beiden bin ich vor längeren Jahren ein- oder zweimal zusammengekommen, glaube aber annehmen zu können, daß sie sich heute nicht mehr in Berlin aufhalten. Mir sind jedenfalls keine Anschriften bekannt und an mich ist auch niemand herangetreten.

Wie ich bereits erwähnte, bin ich im Dezember 1941 aus dem RSHA ausgeschieden. Es kam zur Auflösung des Dienstverhältnisses, weil seinerzeit vorgeschrieben war, daß jeder SS-Angehörige auch der NSDAP angehören mußte. Ich hatte zwar der Partei von 1925 bis 1932 angehört, konnte aber eine Neuaufnahme später nicht wieder erreichen. So mußte ich also entsprechend den bestehenden Bestimmungen meine Dienststellung aufgeben. Im Januar 1942 bin ich bereits Soldat geworden und habe als Angehöriger einer Art. Einheit das Kriegsende erlebt. Ich geriet in amerikanische Gefangenschaft, aus der ich im Jahre 1946 entlassen worden bin.

In einem Strafverfahren bin ich bisher weder als Zeuge noch als Beschuldigter vernommen worden. Ich hatte mich lediglich einem

Spruchkammerverfahren zu unterziehen, das hier in Berlin durchgeführt worden ist.

Meine Ehefrau, Elisabeth geb. Kerstan, 20.2.1920 in Friedersdorf Kr. Storkow geboren, ist ebenfalls im RSHA tätig gewesen. Sie war in meiner Abteilung beschäftigt, und zwar als Stenotypistin. Ich habe meine Frau also im Amt kennengelernt und wir haben am 31.1.1941 geheiratet. Schon etwa 4 Monate vor unserer Eheschließung ist meine Frau aber aus dem Dienst des RSHA ausgeschieden.

Das ist alles, was ich zur Sache sagen kann.

Geschlossen:

selbst . . . gelesen, genehmigt,
unterschrieben:

Krause
(Krause) KM

Wimmer *Fischer*

Ay

Paul G. ...
23/10/04 M.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2845 /64-N-

1 Berlin 42, den ²⁶~~25~~. ~~X~~. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen:

27. Okt. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 14 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Roggenbin

Do

Vfg.1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

- ✓ 2. Beiakten *Fam. I F - Sk 8767 an H. 13 trennen. (verschlossen, und Empfangsbekannt.)*
3. ~~Vorgang zum Sachkomplex~~ vorlegen.
 (~~Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.~~)
Frei. H. 13 im Bildeinsetz der Akte um Kennzeichnung von H. 13. Die Akte des Betroffenen von ebenfalls im RSHA tätig.
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der *Boi. 30.11.64*
 dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
- ✓ 4. Als AR-Sache weglegen.
8. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Zu 2) gets. gem. Vfg. v. 22. 11. 64
 2. D.F. 1964
 20.

Berlin, den

[Signature]
 22. 11. 64

V e r h a n d e l t
=====

Vorgeladen erscheint der Rentner

Bruno Heinrich August R i p k e ,
geboren am 4. August 1904 in Stolp,
wohnhaft in Berlin-Spandau, Krowelstr.10,

und erklärt, mit dem Grund der Vernehmung vertrautgemacht,
folgendes:

Nachdem ich in den Jahren 1932 und 1933 einige Monate arbeitslos war, ich hatte meine vorherige Stellung als Buchhalter bei einer Fleischwarenfabrik in Stolp verloren, traf ich eines Tages mit einem Bekannten, einem gewissen Robert S c h u l z , zusammen. Dieser war seinerzeit - soweit ich mich erinnere- SS-Standartenführer und beruflich als Gauamtsleiter für Pommern der damaligen NS-Organisation für Handel und Gewerbe sowie des Verbandes für Handel und Gewerbe tätig. S c h u l z suchte seinerzeit eine Fachkraft für die Buchhaltung und da er mich als gelernten Buchhalter kannte, bot er mir diese Stellung an, die ich im November 1933 antrat.

Im April oder Mai 1934 übernahm S c h u l z die Leitung des SD-Oberabschnitts Nord, der seinen Sitz in Stettin hatte, und er übernahm mich zu diesem Zeitpunkt als sogenannten Verwaltungsführer. Ich gehörte damit dem SD an und wurde gleichzeitig in die SS aufgenommen. Meine Tätigkeit beim Oberabschnitt Nord bestand darin, daß ich für die gesamte Buchhaltung im Hinblick auf Besoldung, Bekleidung, Beschaffung usw. verantwortlich war. Ich war seinerzeit zunächst einfacher SS-Mann und wurde ~~imxgewissammmthshändammmx~~ nach einiger Zeit zum Unterscharführer befördert.

Etwa im November 1934 wurde ich von Stettin nach Berlin versetzt. Die Versetzung war eine Strafversetzung, nachdem ein Disziplinarverfahren gegen mich durchgeführt worden war.

In Berlin wurde ich der ^{Zentral}~~Haupt~~abteilung Verwaltung des damaligen Hauptamtes des SD, dem späteren Reichssicherheitshauptamt, zugeteilt. Mein Tätigkeitsgebiet war wieder die Buchhaltung, insbesondere für Besoldung der Angehörigen des Hauptamtes, und ich war auch zuständig für die Regelung von Zweifelsfällen, die sich bei den Außenstellen innerhalb des damaligen

Reichsgebiets ergaben. Während meiner Zugehörigkeit zum RSHA bin ich immer bei der gleichen Dienststelle gewesen. Eine Versetzung zu einem anderen Amt ist niemals erfolgt. Die Bezeichnung meiner Dienststelle hat sich wohl ein- oder gar mehrere Male geändert, aber ich kann mich heute auf Einzelheiten der Umorganisation nicht mehr besinnen. Es kann etwa 1937 gewesen sein, als ich zum SS-Untersturmführer befördert wurde. Diesen Dienstgrad habe ich dann beibehalten, bis ich im Dezember 1941 aus dem RSHA ausschied.

Ich erinnere mich, daß damals ein gewisser Sturmbannführer W e t t i c h mein direkter Vorgesetzter war, kann näheres zu seiner Person aber heute nicht mehr sagen. Ich glaube, gehört zu haben, daß er verstorben sein soll. Über W e t t i c h stand noch der Brigadeführer B o r k , der später wegen eines Verfahrens zum Standartenführer degradiert worden ist. Soweit ich mich erinnere, schied er mit dieser Degradierung auch aus dem RSHA aus. Zum Aufgabengebiet meiner Vorgesetzten gehörten ebenfalls ausschließlich verwaltungstechnische Dinge entsprechend dem Charakter der ihnen unterstellten Abteilung.

Verbindungen zu ehemaligen Kameraden bestehen nur insofern, als ich einige Male mit einem gewissen Wilhelm B o y zusammengekommen bin, der mich in meiner Rentenangelegenheit beraten hat. M.W. wohnt B o y in der Bundesallee. Ich erinnere mich weiter an einen gewissen H o l z , der, glaube ich, Axel mit Vornamen hieß, und an einen Fritz M ü l l e r . Mit beiden bin ich vor längeren Jahren ein- oder zweimal zusammengekommen; glaube aber annehmen zu können, daß sie sich heute nicht mehr in Berlin aufhalten. Mir sind jedenfalls keine Anschriften bekannt und an mich ist auch niemand herangetreten.

Wie ich bereits erwähnte, bin ich im Dezember 1941 aus dem RSHA ausgeschieden. Es kam zur Auflösung des Dienstverhältnisses, weil seinerzeit vorgeschrieben war, daß jeder SS-Angehörige auch der NSDAP angehören mußte. Ich hatte zwar der Partei von 1925 bis 1932 angehört, konnte aber eine Neuaufnahme später nicht wieder erreichen. So mußte ich also entsprechend den bestehenden Bestimmungen meine Dienststellung aufgeben. Im Januar 1942 bin ich bereits Soldat geworden und habe als Angehöriger einer Art.Einheit das Kriegsende erlebt. Ich geriet in amerikanische Gefangenschaft, aus der ich im Jahre 1946 entlassen worden bin.

In einem Strafverfahren bin ich bisher weder als Zeuge noch als Beschuldigter vernommen worden. Ich hatte mich lediglich einem

Spruchkammerverfahren zu unterziehen, das hier in Berlin durchgeführt worden ist.

Meine Ehefrau, Elisabeth geb. Kerstan, 20.2.1920 in Friedersdorf Kr. Storkow geboren, ist ebenfalls im RSHA tätig gewesen. Sie war in meiner Abteilung beschäftigt, und zwar als Stenotypistin. Ich habe meine Frau also im Amt kennengelernt und wir haben am 31.1.1941 geheiratet. Schon etwa 4 Monate vor unserer Eheschließung ist meine Frau aber aus dem Dienst des RSHA ausgeschieden.

Das ist alles, was ich zur Sache sagen kann.

Geschlossen:

. selbst . gelesen, genehmigt,
unterschrieben:

gez. (Krause) KM

gez. Bruno R i p k e

Ay